



verschaffen, und ich versichere einen jeden im voraus, daß ich mich ganz billig werde finden lassen.

III.

Nachträge zur Regensburgischen Flora,
vom Herrn Prof. Düval.

Daß die hiesige Flora lang noch nicht erschöpft sei, mag gegenwärtiger Nachtrag beweisen, welcher die Frucht meiner botanischen Excursionen enthält, die ich seit ein paar Jahren in etwas entfernten Gegenden vornehme, als es die übrigen hiesigen Botaniker wegen ihrer Berufsgeschäfte zu thun im Stande sind. Es ist noch immer meine Lieblingsbeschäftigung, in meinen müßigen Stunden die Wunder der Natur im Pflanzenreiche aufzu-



verschaffen, und ich versichere einen jeden im voraus, daß ich mich ganz billig werde finden lassen.

III.

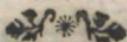
Nachträge zur Regensburgischen Flora,
vom Herrn Prof. Düval.

Daß die hiesige Flora lang noch nicht erschöpft sei, mag gegenwärtiger Nachtrag beweisen, welcher die Frucht meiner botanischen Excursionen enthält, die ich seit ein paar Jahren in etwas entfernten Gegenden vornehme, als es die übrigen hiesigen Botaniker wegen ihrer Berufsgeschäfte zu thun im Stande sind. Es ist noch immer meine Lieblingsbeschäftigung, in meinen müßigen Stunden die Wunder der Natur im Pflanzenreiche aufzu-



suchen, noch immer fand ich solche sehr zahlreich und mannigfaltig, und nie ließ sie mich unbelohnt, wenn ich auch an einem heißen Sommertage die schwere Last der Hitze empfand, und noch wohl oben drein von einem Gewitterregen völlig durchnäßt wurde. In dieser Rücksicht erinnere ich mich noch immer derjenigen Tage mit Vergnügen, da ich zuerst anfieng das Buch der Natur über das Pflanzenreich aufzuschlagen und zu durchblättern, und ich verdanke es noch immer dem Herrn Chevalier von Bray, der mir gleichsam die erste Gelegenheit dazu gab.

Doch ich gehe näher zu meinem Zwecke. Man wird unter den aufgezeichneten Pflanzen eben nichts neues finden, da es wirklich schwer ist, bei dem erstaunenden Fleiße der deutschen Botanisten noch Pflanzen zu entdecken, die man vorher nicht kannte, oder auch von ihnen nur etwas interessantes zu sagen. Dies war aber auch nicht meine Absicht, vielmehr wolte ich nur das Verzeichniß der Regensburgerpflanzen ergänzen, welches nun einmal angefangen ist, damit es künftig desto bequemer in ein Ganzes nach irgend einer zweckmäßigen Methode eingerichtet werden könne.



II. Classis. *Diandria.*

Utricularia minor, der kleine Wasserschlauch.

Eben nicht viel kleiner, wie die *U. vulgaris*, besonders wenn sie, wie hier, im wasserreichen Sumpfe wächst. Gleichwohl zeichnet sie sich durch das kahnförmige Honiggefäß sehr gut aus, und ist daher von dieser leicht zu unterscheiden, obwohl im übrigen Blätter und Blüthen einander ähnlich sind.

Sie wächst auf einer sehr sumpfigten Wiese bei Niedergerbraching in Gesellschaft der *Drosera* und des *Sphagnum palustre*.

III. Classis. *Triandria.*

Iris Sibirica, Sibirische Iris.

Ein sehr schönes Gewächs, so bei 2 Fuß hoch wird. Die Hauptfarbe der Blumenblätter ist blaulicht, und mit verschiedenen Adern durchzogen. Das ist nun die 3te Spezies dieser Gattung, welche die hiesige Flora aufzuweisen hat. Sie wächst auf nassen Wiesen zwischen dem Schilf bei Schönach.



Agrostis alba, weißes Straußgras.

Ebenfalls in der Gegend von Schönach auf sandigen Fleckern.

Bromus montanus, Bergtrefse.

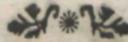
Eine der größten und schönsten Arten dieser Gattung. Sie wächst am rechten Ufer der Naab, zwischen Strixhausen und dem Kloster Villenhofen.

Bromus gracilis, die schlanke Trefse.

Viel Ähnlichkeit mit *Bromus pinnatus*, womit sie auch Linné vereinigte, Weigel aber mit Recht trennte. In Waldungen bei Schönach.

Bromus giganteus, die Riesentrefse.

Sie wird nicht so hoch wie die Bergtrefse. Sie wächst am Ufer der Donau zwischen Dechbetten und Abach, in einem feuchten waldigen Hohlwege, auch im St. Emmeraner Garten im Kreuzgange.



Bromus aquaticus Schrankii, Wassertrespe.

Am Ufer der Donau am Ende des
obern Wörth's unter dem Gebüsch.

Elymus caninus, Hundshaargras.

Diese gewiß seltene Grasart wächst an
einem beschatteten Bache nahe am Hölz-
hose.

Montia fontana, Quellmontie.

Sie wächst häufig an einem Bache hin-
ter den Schwabelweisbergen, auch hinter
Regenstauf.

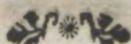
IV. Classis. *Pentandria*.

Cynoglossum Omphalodes, blaue Hundszunge.

Es ist doch allerdings merkwürdig, daß
diese Pflanze in unserer Gegend wächst, und
zwar in einer waldigen Gegend bei Riegel-
dorf, wo sie weder angesäet, noch aus einem
Garten entsprungen ist, worinnen sie sonst
wohl zur Fierde gebauet wird.

Cyclamen europaeum, Europäisches Schweins-
brod.

Nicht minder merkwürdig, als die vor-



hergehende. Sie findet sich bis jetzt nur an einem einzigen Orte, der nicht sehr groß ist, aber beständig beschattet wird, und daher eine immerwährende Feuchtigkeit unterhält; die Gegend ist bei Zoemelhausen ohnweit dem Adlersberge.

Hottonia palustris, Sumpshottonie.

Wächst häufig in Sümpfen in den Wäldern bei Schönach, näher, aber auch sparsamer, am Regen bei der Peruquenmühle.

Lyfimachia nemorum, Waldlysimachie.

Diese artige Pflanze wächst an feuchten beschatteten Orten bei Bach. Sie ist sonst nur ein Bewohner hoher und kalter Gebirge, um so mehr wundere ich mich ihres hiesigen Daseyns.

Ribes nigrum, schwarze Krausbeere.

Bisher kannte ich solche nur aus Gärten, aber ohnlängst fand ich sie wildwachsend in einem feuchten Hohlwege der Schwabelweisberge. Noch häufiger wächst sie in den Waldungen bei Schönach.



Bupleurum falcatum, sichelförmiger
Durchwachs.

Auf dem walddigten Hügel um das Schloß
Wörth, ingleichem bei Münchhofen.

Selinum palustre, Sumpfsilge.

In feuchten Waldungen bei Schönach.
Es erreicht zuweilen eine Menschenhöhe.

Sambucus laciniata, lappichter Hollunder.

Dieser Strauch wird in den deutschen
Floren nicht angeführt, sollte er denn in Deutsch-
land noch nicht gefunden worden seyn? oder
hält man ihn nur für eine Ubart? aber auch
alsdann ist er merkwürdig genug, um ange-
zeigt zu werden. Er wächst an walddigen Hü-
geln der Naab bei Etrichhausen.

VI. Classis. *Hexandria.*

Rumex sanguineus, blutrother Ampfer.

Auf Wiesen um Schönach wird dies
seltene Gewächs hin und wieder gefunden.

X. Classis. *Decandria.*

Dianthus superbus, stolze Nelke.

Häufig auf Wiesen bei Käfering und
Schönach.

Saponaria Vaccaria, rothes Seifenkraut.

Bei Schönach auf einer waldigten
Wiese. Auf den ersten Anblick hält man die-
se Pflanze für keine *Saponaria*. Ihr eckiger
Kelch giebt ihr ein ganz fremdes Ansehen.

XI. Classis. *Dodecandria.*

Euphorbia palustris, Sumpfeuphorbie.

Diese ansehnliche Pflanze, vielleicht die
größte dieser Gattung in Deutschland, wächst
am Ende des Brudervörth's auf der Pap-
pelinsel an der Donau.

XII. Classis. *Icosandria.*

Rosa gallica, Provinzrose.

In Wäldern bei dem Hölzelhose.



Rosa foetida Schrankii, stinkende Rose.

Auf dem Wege nach Zeitlarn, rechter Hand in Hecken.

Rubus saxatilis, Steinbrombeere.

An waldigen Orten hin und wieder bei Abach, am Schuzfelsen, und in den Schwabelweisbergen.

XIII. Classis. Polyandria.

Aconitum Cammarum.

Eine wahre Gebürgspflanze an waldigen Bergen zwischen Etrizhausen und Pillenhofen.

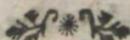
Ranunculus Lingua.

Diese ansehnliche Pflanze, die größte dieser Gattung in Deutschland mit langen, zungenförmigen, einfachen Blättern und einer sehr großen, glänzenden, eigelben Blume, wächst häufig auf sumpfigten Waldwiesen bei Schönach.

XIV. Classis. Didynamia.

Galeopsis grandiflora, großblumige Galeopsis.

Ist nebst Mellitis die schönste Pflanze die



Klasse der deutschen Gewächse. Ihre Blume ist sehr groß und in vieler Rücksicht ausgezeichnet. Sie kommt ebenfalls auf Wiesen unter Gesträuchen bei Schönach vor.

XV. Classis. *Tetradynamia.*

Draba aizoides, Berghungerblümchen.

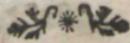
Diese sehr schöne und seltene Pflanze zeigt sich schon im ersten Frühling auf den hohen Felsen an der Laber bei Etrizhausen.

Arabis Halleri, Hallersche Arabis.

Diese Pflanze, welche Herr von Haller zuerst auf dem Harz bei Clausthal entdeckte, von da sie in das Braunschweigische zerstreut wurde, ist nun auch hier zu Hause und wächst in dem Gebüsch am Regen, bei der Peruquenmühle.

Brassica orientalis, morgenländischer Kohl.

Wächst auf den sandigen Aeckern bei Feuerling.


 XVI. Classis. *Monadelphia.*

Malva moschata, Moschatpappel.

Diese starkriechende Pflanze fand ich noch im späthen Herbste blühend an der Mittagsseite der Schwabelweisberge. Es ist eine von den seltenen deutschen Gewächsen, und ich fand sie bisher auch nur äusserst sparsam am angeführten Orte. Indessen liefert dieser pflanzenreiche Ort mehrere der schönsten und seltensten Pflanzen, und man könnte eine ansehnliche Flora von plantis rarissimis schreiben, wenn man nur allein die Bewohner dieses Gebürgs angeben wolte. Deswegen walsahrten auch gegenwärtig unsere Botaniker lieber in diese Gegend, als irgend anderswohin, besonders nachdem die ehemals so häufig besuchte Gegend des Schuzfelsens erst erschöpft zu seyn scheint, welche sonst ohnstreitig wegen ihrer schönen Lage, und der vortreflichen Aussicht den Vorzug verdient, weßwegen ich auch fand, daß alle Fremde, welche ich hieher zu führen die Ehre hatte, nicht ohne Vergnügen diese schöne pflanzenreiche Gegend verließen.

XVII. Classis. *Diadelphia.*

Orobus tenuifolius, schmalblättriger *Orobus*.

Diese Pflanze zeichnet sich durch die schmalen Blätter von ihren Gattungsgeossen auf den ersten Anblick aus; sie wächst auf Weiden und Schönach.

Vicia pisiformis, erbsenförmige *Wicke*.

Dies ansehnliche Gewächs, das sich durch die breiten Blätter so sehr auszeichnet, und wohl auch eine seltne deutsche Pflanze genannt werden kann, wächst hinter *Donaustauf* in den bergichten Wäldern.

Lathyrus palustris, *Sumpfpflatterbse*.

Auf nassen und waldigen Wiesen um Schönach.

Trifolium rubens, röthlicher *Klee*.

In den waldigen Bergen an der *Laaber*. Ohnstreitig ein schönes Gewächs, besonders was die *Wart* anbetrifft mit *spicis longissimis*, deren *Achse* oft 5 - 6 Zoll lang wird.



XIX. Classis. Syngenesia.

Scorzonera humilis, niedere Scorzonere.

In Waldungen an den Schwabelweisbergen, doch sparsam. Sie ist allerdings von *Scorzonera lanata* Schr. verschieden, wie schon zum Theil aus ihrem Standorte erhellet, welcher bei letzterer ohnverändert nasse Wiesen sind.

Leontodon salinum Pollich. Salzlöwenzahn.

Ohnstreitig eine eigene Art. Sie ist hier sehr gemein, und bisher wohl nur übersehen worden. Man findet sie im Frühjahre blühend auf Wiesen, und besonders wächst sie auf der Wiese hinter Weinding mit *Schoenus nigricans*, *Primula farinosa*, *Gentiana verna* und *Polygala amara*.

Crepis virens, grünende Crepis.

Auf Wiesen bei Bach, nicht sehr häufig.

Hyoseris minima, kleinste Hyoseris.

Eine Sandpflanze, daher sie nur auf den sandigen Aeckern an beiden Seiten des Regens vorkommt, und doch manchmal ziemlich groß wird.



Hypochaeris maculata, gefleckte Hypochaeris.

Wiederum eine große und schöne Pflanze. Sie hat den Habitus wie die Arnica, und sie wächst mit dieser an gleichen Orten, in den bergichten Wäldern, am Regen, in der Gegend von Zeitlarn.

Hieracium amplexicaule, Schr. flor. bavar.
Umfassendes Habichtskraut.

Auf fetten Wiesen bei Bach kommt diese Pflanze nicht sparsam vor.

Hieracium maculatum Schrank. geflecktes
Habichtskraut.

Diese ähnliche Art wächst mit der vorigen an dem nämlichen Orte, zugleich mit Hieracium sabaudum und dergleichen.

Carduus tuberosus, knollige Distel.

Auf einer Wiese im Wald bei Graf. Ein ansehnliches Gewächs, von dem es eine Spielart mit weißen Blumen giebt. Es läßt sich von den Wiesen nicht leicht ausrotten, wenn es auch alle Jahr vor der Saamenreife abgemähet wird, weil es sich durch seine knollige Wurzel hartnäckig behauptet.



Carduus defloratus, verblühete Distel.

An den Felsen bei Etrichhausen. Herr
Gunk fand sie häufiger bei Weltenburg.

Senecio paludosus, Sumpfsenecio.

Auf morastigen Wiesen im Gebüsch bei
Schönach zugleich mit dem *Ranunculus Lingua*.

Buphthalmum grandiflorum, großblumiges
Rindsgaue.

Am Ufer der Donau bei Postsaal in
einer waldigt, bergichten Gegend.

Viola mirabilis, wunderbares Veilchen.

In Waldungen um Schönach nicht sel-
ten. Es macht sich durch große Blätter und
blätterlose Blüten leicht kenntlich.

XX. Classis. *Gynandria*.

Ophrys spiralis, gewundene Ophrys.

Eine kleine niedliche Pflanze, die einen
angenehmen Geruch besitzt, aber im Herbario
sich nicht gut hält, wenn man sie nicht mit
heißem Wasser traktirt. Sie wächst an gras-
sigen Orten in Wäldern bei Käfering.



Serapias ensifolia, Schwerdtblätterige Serapias.

In den Waldungen an der Laaber, sparsam.

XXI. Classis. Monoecia.

Carex Oederi, Oeders Segge.

Sie führt den Namen nach jenem berühmten Botanisten, welcher diese Species in der Flora danica unter dem Namen Carex divisa abbilden ließ. Rekius änderte aber diesen Namen in jenen ab. Sie hat unstreitig mit Carex flava sehr viele Aehnlichkeit, und man muß sie beide beisammen haben, wenn man den Unterschied deutlich einsehen will.

Sie wächst bei Weinding und Schönach an feuchten schattigen Orten, und findet sich noch im späthen Herbste.

Carex limosa, Leimsegge.

Diese ebenfalls seltne Art wächst mit Utricularia minor auf einer Sumpfwiese bei Niedergerbraching.



Carex riparia, Bachsegge.

An dem Wassergraben auf dem Brudertwörth.

Carex pseudocyperus, unächtes Cypergras.

Herr Fünf hat diese schöne Segge an dem vorigen Wassergraben angetroffen.

Carex spadicea, Scheldensegge.

Mit den vorigen beiden an gleichen Orten.

Carex erecta, aufrechte Segge.

Sie stehet in Gmelin syst. n. Linn. tom. II. P. I. p. 145. n. 59. Sie wächst an einem bergigten Walde bei Possfaal eben nicht häufig, und hat einen ganz besondern Habitus.

Carex cernua, überhängende Segge.

Gmelin l. c. p. 146. n. 95. Sie kommt hin und wieder an Wassergräben vor.

XXIV. Classis. *Cryptogamia*.

Polypodium montanum, Bergfarnkraut.

Herr Joh. Mayr hat bekanntlich diese



schöne und große Spezies zuerst in einem Walde bei Niegeldorf in Gesellschaft des Polypodium Thelipteris angetroffen, ich fand solche beide bei Schönach.

Was nun die folgenden Gewächse aus der Familie der Moose und Aftermoose anbelangt, so ist es bekanntlich nicht leicht, solche allemal, ohne eine ansehnliche Bibliothek mit Abbildungen, sicher zu bestimmen, und auf das Hoffmannische Taschenbuch haben wir bisher noch immer vergebens gewartet. Ich habe also bei der Bestimmung derselben meistens gute botanische Freunde zu Rathe gezogen, und bin also desto sicherer, daß die Bestimmung richtig sei. Da ich die Wohnörter der einzelnen Spezies nicht allemal aufzeichnete, so folgt nur das bloße Namenverzeichnis, obwohl die Schwabelweisberge den größten Antheil daran haben.

Musci.

Bryum simplex.

Trichostomum pusillum.

Leeria ciliata.



Hypnum curtispiculum,

— illecebrum,

— myurum,

— complanatum,

— cuspidatum,

— rusciforme,

— sciuroides,

— inerme,

— lutescens,

Leskia flagelliformis.

Neckera pennata.

Meesia uliginosa.

Algae.

Jungermannia ciliaris,

— epiphylla,

Marchantia stellata.

Lichen geographicus,

— immerfus,

— elveloides;

— fungiformis,

— pallescens,



- Lichen granofus,
— nigricans Neckeri,
— aipolius Ehrh.
— plicatus,
— angulofus,
— caperatus,
— venofus,
— faccatus,
— furcatus,

Nachtrag von dem Herausgeber.

Das vorstehende Verzeichniß Regensburgerpflanzen des Herrn Prof. Dübal hat meine ganze Seele mit Freude erfüllt, obngeachtet derselbe sehr bescheiden sagt, daß man darinnen nichts Neues fände, so siehet man doch gleichwohl Gewächse darinnen verzeichnet, die man in jener Gegend nicht vermuthet hat. Ich will keine einzelne herauszeichnen, eine jede verdient in einer oder der andern Rücksicht erwogen zu werden. Ich habe kürzlich kein Pflanzenverzeichniß gesehen, das lauter solche Stücke enthält, und der Eifer des Hrn. Prof. Dübal verdient allerdings Beyfall und



- Lichen granofus,
— nigricans Neckeri,
— aipolius Ehrh.
— plicatus,
— angulofus,
— caperatus,
— venofus,
— faccatus,
— furcatus,

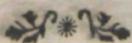
Nachtrag von dem Herausgeber.

Das vorstehende Verzeichniß Regensburgerpflanzen des Herrn Prof. Dübal hat meine ganze Seele mit Freude erfüllt, obngeachtet derselbe sehr bescheiden sagt, daß man darinnen nichts Neues fände, so siehet man doch gleichwohl Gewächse darinnen verzeichnet, die man in jener Gegend nicht vermuthet hat. Ich will keine einzelne herauszeichnen, eine jede verdient in einer oder der andern Rücksicht erwogen zu werden. Ich habe kürzlich kein Pflanzenverzeichniß gesehen, das lauter solche Stücke enthält, und der Eifer des Hrn. Prof. Dübal verdient allerdings Beyfall und



Bewunderung, der aus den entlegensten Gegenden solche Schätze für die Regensburger Flora zusammen tragen konnte. Wie sehr be-
 weide ich ihn, daß ich nicht wenigstens zu-
 weilen bei irgend einer solchen wichtigen Ent-
 deckung zugegen seyn konnte. Mein Eifer
 hätte sich mit dem seinigen vereinigt, und
 vielleicht hätten wir in diesem Enthusiasmus
 alle Schwierigkeiten überwunden, und hätten
 eine schon längst projectirte botanische Alpen-
 reise auf der Stelle angetreten. Indessen ist
 ja der Abend unsers Lebens noch nicht ange-
 kommen, und wir haben noch lezt Zeit genug,
 die Werke Gottes im Pflanzenreiche auch in
 entfernten Gegenden zu betrachten und zu be-
 wundern.

In dem vorstehenden Verzeichniße giebt
 uns der Verfasser bei den meisten seltenen Ge-
 wächsen die Gegend um Schönach an. Ich
 erinnere mich, daß derselbe einmal in einem
 Schreiben an mich besonders dieser Gegend
 gedachte, und ich kann nicht umhin, dasselbe
 hier mitzutheilen, um einigermaßen den Stand-
 ort jener Pflanzen etwas genauer erwägen zu
 können.



„Schönach, ein Sommeraufenthalt seines Besitzers, des Herrn Grafen von Seinsheim, liegt 7 Stunden ostwärts von Regensburg, ohnstreitig in einer der schönsten Gegenden, die Bayern aufzuweisen hat, und die besonders für den Botaniker sehr interessant ist. Man findet hier Berge und Bergwaldungen, Flüsse, fette Wiesen, große Teiche und moosichte Oerter, alles wechselt so angenehm ab, daß auch der Nichtbotaniker den Aufenthalt allhier reizend findet. Die Wiesen welche anderswo mit gemeinen Wiesenskräutern ausgeschmückt sind, machen hier eine besondere Ausnahme. Da der Boden so fruchtbar und zum Theil feucht, und die Gegend bergicht ist, so tragen die Wiesen gewöhnlich eine ungeheure Menge Individuen von *Dianthus superbus*, *Leontodon salinum*, *Polygonum bistorta*, *Teucrium scordium* und *Pulegium*. *Circaea alpina* kommt hier in großer Menge vor, und so nach Verhältniß vieler Pflanzen; kurz die Uebersicht des ganzen botanischen Fachs, hätte für das Auge desjenigen, der bisher bloß um Regensburg botanisirt hat, ein fremdes Ansehen. Meine Meinung wäre in dieser Rücksicht, daß wenn die ordentlichen Mitglieder unserer Gesellschaft

Nach wilsch & Salanthus, wozu



sich einst in Regensburg concentrirt haben, wir jährlich ein paar Excursionen von etlichen Tagen in die Gegend um Schönach machten, aus welchen wir gewiß als eifrige Botaniker eine völlige Zufriedenheit schöpfen würden, und unsere Entdeckungen würden der Regensburgischen Flora einen neuen und hohen Werth geben. Dies läßt sich wenigstens aus den mannigfaltigen Entdeckungen, die ich schon in diesem glücklich botanischen Lande von Schönach machte, erwarten. Freilich könnte man uns den Vorwurf machen, daß Schönach ausser dem Gebiete der Regensburger Flora läge, allein sollte eine botanische Gesellschaft nicht für die in ihrer Nähe befindlichen Schätze das Recht haben, das sich der Entdecker entfernter, bisher unbekannter Regionen erlaubt, wenn er sie für sich, oder für seinen Gebieter in Besitz nimmt. Ja ich wiederhole es, jemehr man mit diesem schönen Gefilde bekannt wird, desto mehr Gegenstände entdeckt man, die wirklich fähig sind, so wohl den bloßen Liebhaber der schönen Natur, als den geübtesten Naturforscher zu beschäftigen. Ich habe mich dort um so mehr mit wahren Vergnügen meinen Untersuchungen überlassen können, als ich solche



mit unserm vortreflichen Freunde und Ehrenmitgliede, Herrn Chevalier von Bran, theilte.

An diesen Untersuchungen haben die Eigenthümer dieses reizenden Ortes ebenfalls Antheil genommen. Ihro Excellenz der Herr Graf und die Frau Gräfin von Seinsheim vereinigen in sich alle jene Eigenschaften, die ihrem verehrungswürdigsten Cirkel köstlich, und den Aufenthalt auf ihrer Herrschaft reizend machen können. Bey ihnen trifft man jene Behaglichkeit an, die der Reichthum gewährt, und zugleich jene liebliche Ungezwungenheit, die man fast nur bei solchen Personen findet, welche, wie diese Gräflche, mit einer hohen Geburt große Weltkenntnisse verbinden. Die Frau Gräfin besitzt sogar nicht geringe Kenntnisse in der Botanik, und ihr menschliches Gefühl hat sie besonders mit jenen Pflanzen bekannt gemacht, welche die Leiden all desjenigen, was sie umgiebt, zu lindern vermögen. Sie kennt fast alle officinelle Pflanzen. Vielleicht sind wir so glücklich, sie einst noch als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft verehren zu können, und dann von ihrem Eifer für unsere Wissenschaft, eine eben so nützliche als angenehme Unterstützung, besonders was die Ex-



ursionen anbetrifft, die unsere Mitglieder in dieser pflanzenreichen Gegend anstellen würden, zu finden.,,

IV.

Nachricht von einigen seltenen Pflanzen, welche in der Gegend um Muggendorf wachsen.

Muggendorf liegt ohngefähr acht Stunden von Erlangen, in einer sehr gebürgichten Gegend. Es fängt sich daselbst, ja schon auf der Hälfte des Weges, das Gebürge an, welches sich nachher bis zum Fichtelberge erstreckt. Muggendorf ist den Naturforschern von mehr als einer Seite bekannt genug, nicht nur wegen der seltenen Naturproducte, die man gewöhnlich in Gebirgsgegenden antrifft, sondern auch wegen der unterirdischen



ursionen anbetrifft, die unsere Mitglieder in dieser pflanzenreichen Gegend anstellen würden, zu finden.,,

IV.

Nachricht von einigen seltenen Pflanzen, welche in der Gegend um Muggendorf wachsen.

Muggendorf liegt ohngefähr acht Stunden von Erlangen, in einer sehr gebürgichten Gegend. Es fängt sich daselbst, ja schon auf der Hälfte des Weges, das Gebürge an, welches sich nachher bis zum Fichtelberge erstreckt. Muggendorf ist den Naturforschern von mehr als einer Seite bekannt genug, nicht nur wegen der seltenen Naturproducte, die man gewöhnlich in Gebirgsgegenden antrifft, sondern auch wegen der unterirdischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1795

Band/Volume: [1795](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [III. Nachträge zur Regensburgischen Flora, vom Herrn Prof. Düval. 102-126](#)